

Planung Teuftal

**Überbauungsordnung Deponie Teuftal:
Überbauungsvorschriften**

Öffentliche Auflage

1.11.2005 / 25.09.2025

INHALT

A Allgemeines		
Art. 1	Wirkungssperimeter, Stellung zur Grundordnung	4
Art. 2	Bestandteile und Inhalte der UeO	4
B Rodung		
Art. 3	Rodungsbilanz, Rodungsflächen, Waldfeststellung	5
C Deponierung		
Art. 4	Deponieperimeter, Deponievolumen	5
Art. 5	Deponiematerial	6
Art. 6	Deponiemenge, Auffüllentwicklung	6
D Bauten, Anlagen und Einrichtungen		
Art. 7	Zulässige Bauten, Anlagen und Einrichtungen	7
Art. 8	Bauten nach Art. 314 Art. 31i , Abs. 5 lit a) und b) GBR	7
Art. 9	Bauten nach Art. 314 Art. 31i , Abs. 5 lit c) und d) GBR	7
Art. 10	Allgemeine Vorschriften	7
Art. 11	Sektor a); besondere Vorschriften	8
Art. 12	Sektor b); besondere Vorschriften	8
Art. 13	Sektor c); besondere Vorschriften	9
Art. 14	Sektor d); besondere Vorschriften	9
Art. 15	Sektoren e), f), g); besondere Vorschriften	10
Art. 16	Untersektor g1)	10
Art. 17	Untersektor g2)	10
E Erschliessung		
Art. 18	Deponiezufahrt Salzweid	11
Art. 19	Zufahrt Deponiegaskraftwerk	11
Art. 20	Deponieinterne Erschliessungsstrassen	12
Art. 21	Werkleitungen	12
F Schutz der Umwelt und der Bevölkerung		
Art. 22	Zutritt, Begehbarkeit	12
Art. 23	Sicht- und Immissionsschutz	12
Art. 24	Landschafts- und Naturschutz, allgemein	13
Art. 25	Ökologischer Ausgleich während dem Betrieb	13
G Endgestaltung und Nachfolgenutzung		
Art. 26	Grundsatz	14
Art. 27	Auffüllkoten, Relief	14
Art. 28	Bodenaufbau	14
Art. 29	Ersatzaufforstung	14

Art. 30	Landwirtschaftliche Nutzflächen	15
Art. 31	Optionsflächen	15
Art. 32	Ökologische Ausgleichsfläche	15
Art. 33	Ökologischer Vernetzungskorridor Teuftalbach	16
Art. 34	Nachsorgeeinrichtungen	16
Art. 35	Strassen- und Wegnetz	16
H Richtplan		
Art. 36	Richtplan Teuftal-Heggidorn	17
I Deponie-Nachsorge		
Art. 37	Grundsatz, Pflichtenhefte	17
J Aufsicht und Kontrolle		
Art. 38	Aufsicht über den Betrieb und die Nachsorge	18
Art. 39	Information, Kontrolle	18
Art. 40	Kommission Deponie Teuftal	18
K Verfahren		
Art. 41	Rodung	18
Art. 42	Baubewilligung	18
Art. 43	Betriebsbewilligung	18
Art. 44	Verfahren Teuftalbach	19
L Weitere Bestimmungen		
Art. 45	Vereinbarungen	19
Art. 46	Finanzielle Sicherstellung	19
Art. 47	Ausdolung Teuftalbach	19
Art. 48	Inkrafttreten der Überbauungsordnung	19
Genehmigungsvermerke		20
 Anhang		
A	Rodungsbilanz (Art. 3)	
B	Richtskizze zur Auffüllentwicklung südlich der Autobahn (Art. 6)	
C	Liste der gleichzeitig mit der UeO bewilligten Bauprojekte (Art. 42)	

A Allgemeines

Art. 1

*Wirkungssperimeter,
Stellung zur Grundord-
nung*

- 1 Die Überbauungsordnung basiert auf **Artikel 31 Zone mit Planungspflicht (ZPP), 314 ZPP «Teuftal» des Baureglements der Gemeinde Mühleberg** ~~Art. 31i des Baureglements der Gemeinde Mühleberg (ZPP Teuftal)~~. Der Wirkungssperimeter ist in den Überbauungsplänen bezeichnet. Er umfasst die gesamte ZPP Teuftal.
- 2 Soweit in der Überbauungsordnung nichts Näheres bestimmt ist, gilt die baurechtliche Grundordnung der Gemeinde Mühleberg sowie die übergeordneten Gesetzesbestimmungen von Bund und Kanton.
- 3 Die bestehenden Bewilligungen und Auflagen für den Betrieb und für die Bauten, Anlagen und Einrichtungen behalten ihre Gültigkeit, soweit sie nicht ausdrücklich durch **Artikel 31 Zone mit Planungspflicht (ZPP), 314 ZPP «Teuftal»** ~~Art. 31i~~ des Gemeindebaureglementes (GBR) oder durch diese Überbauungsvorschriften geändert werden.

Art. 2

*Bestandteile und
Inhalte der UeO*

- 1 Die Überbauungsordnung besteht aus:
 - a den Überbauungsplänen: "1 - Wirkungssperimeter und Deponierung, Rodung", "2 - Betrieb, Erschliessung, Schutzmassnahmen und ökologischer Ausgleich", "3 - Endgestaltung, Ersatzaufforstung, Nachfolgenutzung";
 - b den Überbauungsvorschriften.
- 2 Die Überbauungsordnung regelt:
 - a den Wirkungssperimeter;
 - b die Deponieperimeter;
 - c die Grundzüge der Deponierung und Auffüllentwicklung;
 - d die betriebliche Nutzung innerhalb der Deponieperimeter;
 - e die zusätzlichen Betriebsflächen und deren Nutzung und Gestaltung;
 - f die externe und interne Strassenerschliessung;
 - g die Schutzmassnahmen und den ökologischen Ausgleich;
 - h die Rodung und Ersatzaufforstung;
 - i die Grundzüge der Endgestaltung, Rekultivierung und Nachfolgenutzung;
 - j die Deponie-Nachsorge und die Aufsicht und Kontrolle.

B Rodung

Art. 3

*Rodungsbilanz
Rodungsflächen
Waldfeststellung*

- 1 Die vollzogenen Rodungen im Wirkungssperimeter der Überbauungsordnung sind rechtmässig bewilligt; die daraus noch zu leistende Ersatzaufforstungspflicht geht aus der Rodungsbilanz im Anhang hervor.
- 2 Die vollzogenen Rodungsflächen, die in Abänderung der altrechtlichen Rodungsbewilligung nicht mehr am Ort aufgeforstet werden sollen, sind im Überbauungsplan 1 als "Rodungssperimeter mit Änderung der Ersatzaufforstungspflicht" bezeichnet. Es werden folgende Perimeter unterschieden:
 - Deponie Teuftal;
 - Deponiegaskraftwerk BKW.
- 3 Die Rodungssperimeter und die Waldgrenzen sind im Überbauungsplan 1 bezeichnet. Es werden folgende Rodungssperimeter unterschieden:
 - a etappierte Rodung für die Deponierung;
 - b Rodung für die Zufahrt zur Sickerwasserbehandlungsanlage SIBA;
 - c Rodung für die Zufahrt zum Zwischenlager für Erd-, Fels- und Sickermaterial;
 - d Rodung für die Umgestaltung und den Rückbau des Anschlusses Deponie Teuftal an die Murtenstrasse gemäss Art. 18 Abs. 5;
 - e Wald mit Rodungsbewilligung; ~~die bestehende Bestockung bleibt grundsätzlich erhalten.~~
- 4 Die Ersatzaufforstung für die Rodungen gemäss Abs. 1, 2 und 3 ist zusammenfassend in Art. 29 und in der Rodungsbilanz im Anhang geregelt.
- 5 Die Rodungsbewilligung und die Waldfeststellung erfolgen in separaten Verfahren.

C Deponierung

Art. 4

*Deponieperimeter
Deponievolumen*

- 1 Die maximal beanspruchbaren Deponieflächen sind im Überbauungsplan 1 mit den Deponieperimetern bezeichnet. Es werden folgende Perimeter unterschieden:
 - a Reaktordeponie (gemäss TVA) **bzw. Typ D und E (gemäss VVEA);**
 - b Reststoffdeponie (gemäss TVA) **bzw. Typ C (gemäss VVEA);**
 - c Sondermülldeponie
- 2 Die Sondermülldeponie ist abgeschlossen. Sie wird von der **Deponie Typ C Reststoffdeponie** überlagert.

- 3 Das verbleibende Deponievolumen ergibt sich aus dem Deponieperimeter, der Topographie, der Endgestaltung und der bestehenden Auffüllung. Es beträgt gesamthaft noch ca. ~~2.0~~ ~~4.0~~ Mio. m³ (Stand Sommer ~~2020~~ ~~2000~~).

Art. 5

Deponiematerial

- 1 Die Deponie ist für den Einbau von Abfällen gemäss geltenden Regelungen der ~~VVEA~~ ~~TVA~~ bestimmt.
- 2 Die kantonale Aufsichtsbehörde kann im Rahmen des Betriebsbewilligungsverfahrens einschränkende Auflagen erlassen.

Art. 6

Deponiemenge Auffüllentwicklung

- 1 Die jährliche Deponiemenge beträgt zur Zeit ca. 100'000 m³ (Stand Sommer 2000). Sie ist abhängig von der Mengenentwicklung und Verfügbarkeit der zu deponierenden Abfälle. Die maximale jährliche Deponiemenge ergibt sich aus den Beschränkungen für den Transportverkehr gemäss Art. 18.
- 2 Aus heutiger Sicht wird mit einer restlichen Auffülldauer von rund 40 - 50 Jahren gerechnet. Der Zeitpunkt der vollständigen Auffüllung richtet sich jedoch nach der effektiven Mengenentwicklung des Deponiematerials.
- 3 Die Auffüllung der Deponie erfolgt grundsätzlich durch den materialspezifischen schichtweisen Einbau der Abfälle in den einzelnen Deponietypen und Kompartimenten.
- 4 Innerhalb der eidgenössischen Baulinien der Nationalstrasse A1 sind die besonderen Anforderungen im Sinne des Bundesgesetzes über die Nationalstrassen (NSG), Art. 23, 24 und 44, zu beachten.
- 5 Die räumliche Auffüllentwicklung ist, soweit betrieblich möglich und wirtschaftlich vertretbar, auf die Ziele der ökologischen Aufwertung und Vernetzung gemäss Art. 24, 25, 26 und 33 auszurichten.
- 6 *aufgehoben*
~~Am Nordwestrand der Reaktordeponie ist die Auffüllung so vorzunehmen, dass die erste Etappe des Vernetzungskorridors gemäss Art. 25 und 33 fristgerecht realisiert werden kann.~~
- 7 *aufgehoben*
~~Für die Auffüllung der Reststoffdeponie und des Schlackenkompartimentes südlich der Autobahn ist die Richtskizze im Anhang wegweisend. Im Weiteren sind die Ziele und Aspekte des Sicht- und Immissionsschutzes gemäss Art. 23 und des Vernetzungskorridors Teufalbach gemäss Art. 25 und 33 zu berücksichtigen.~~

D Bauten, Anlagen und Einrichtungen

Art. 7

*Zulässige Bauten
Anlagen und
Einrichtungen*

- 1 Für die Definition der zulässigen Bauten, Anlagen und Einrichtungen und deren Abbruch bzw. Entfernung gelten die Bestimmungen gemäss Gemeindebaureglement (GBR), **Art. 31 Zone mit Planungspflicht (ZPP), 314 ZPP «Teuftal» Art. 34i**, Abs. 5–8.
- 2 Vorbehalten bleiben Entscheide und Auflagen der Umweltverträglichkeitsprüfung bei UVP-pflichtigen Projekten.

Art. 8

*Bauten nach Art. 31
Zone mit Planungspflicht (ZPP), 314 ZPP
«Teuftal» Art. 34i, Abs.
5 lit a) und b) GBR*

- 1 Bauten, Anlagen und Einrichtungen nach GBR, **Art. 31 Zone mit Planungspflicht (ZPP), 314 ZPP «Teuftal» Art. 34i**, Abs. 5 lit a) und b) sind nur in den Sektoren a) bis g) gemäss Überbauungsplan 2 zugelassen. In den Sektoren e), f) und g) sind sie wenn möglich innerhalb der jeweils offenen Deponieoberfläche zu erstellen.
- 2 Soweit die besonderen Vorschriften zu den Sektoren a) bis g) (Art. 11 bis 17) nichts anderes bestimmen, gelten die allgemeinen Vorschriften nach Art. 10.

Art. 9

*Bauten nach Art. 31
Zone mit Planungspflicht (ZPP), 314 ZPP
«Teuftal» Art. 34i, Abs.
5 lit c) und d) GBR*

- 1 Bauten, Anlagen und Einrichtungen nach GBR, **Art. 31 Zone mit Planungspflicht (ZPP), 314 ZPP «Teuftal» Art. 34i**, Abs. 5 lit c) und d), wie auch deren Sanierung, Erweiterung und Erschliessung sind unter Vorbehalt von Art. 12 im gesamten Wirkungssperimeter der UeO zugelassen.
- 2 Bauten, Anlagen und Einrichtungen gemäss Abs. 1 sind dort zu erstellen, wo sie ihren Zweck am besten erfüllen. Es sind keine allgemeinen Abstände vorgeschrieben. Im übrigen gelten die Vorschriften gemäss Art. 10, Abs. 1 und 3–6.

Art. 10

*Allgemeine
Vorschriften*

- 1 Innerhalb der Sektoren a) bis g) sind gegenüber Grundstücksgrenzen, Gebäuden, Rodungsflächen nach Art. 3, Abs. 3 und internen Erschliessungsstrassen nach Art. 20 keine Abstände vorgeschrieben. Die Zufahrt für Forst-, Unterhalts-, Kontroll-, Wehrdienst- und Rettungsfahrzeuge ist zu gewährleisten.
- 2 Zum Wirkungssperimeter der UeO und zum Wald ausserhalb des Wirkungssperimeters sind die folgenden minimalen Abstände einzuhalten:
 - a unbewohnte Hochbauten 4 m;
 - b unterirdische Bauten 3 m;
 - c Verkehrsflächen, offene Lager 1 m.

- 3 Zu den offen geführten und eingedeckten Abschnitten des Teuftalbachs gilt für Bauten, Anlagen und Einrichtungen ein Gewässerabstand von 10 m. Innerhalb des Abstandsbereiches gelten die wasserbaupolizeilichen Bewilligungsvoraussetzungen gemäss Wasserbaugesetz Art. 48.
- 4 Bauten, Anlagen und Einrichtungen sind so zu stationieren und zu gestalten, dass eine möglichst gute Gesamtwirkung erzielt wird. Beurteilungskriterien sind insbesondere die Lärm- und Luftbelastung, die Einsehbarkeit und die landschaftsästhetische Wirkung gegenüber der Deponieumgebung.
- 5 Die planmässige Auffüllung der Deponie darf durch Bauten, Anlagen und Einrichtungen nicht eingeschränkt und ihre kontinuierliche Rekultivierung gemäss Art. 6 und 24ff nicht wesentlich verzögert werden.
- 6 Im Wirkungssperimeter der UeO gilt die Lärmempfindlichkeitsstufe IV gemäss Art. 43 der Lärmschutzverordnung (LSV). Gegenüber der Umgebung sind die Lärmgrenzwerte gemäss Stufenzuordnung in der Grundordnung der Gemeinde einzuhalten.

Art. 11

*Sektor a);
besondere Vorschriften*

- 1 Der Sektor a) bezeichnet den Eingangsbereich der Deponie. Er ist für Bauten, Anlagen und Einrichtungen der Eingangskontrolle, der Betriebsleitung und des Betriebspersonals bestimmt.
- 2 Zugelassen sind die Erneuerung, Anpassung und Erweiterung der bestehenden und die Erstellung neuer Bauten, Anlagen und Einrichtungen wie namentlich:
 - eine zweite Waage;
 - ein Zusatzgebäude für die Eingangskontrolle;
 - Einrichtungen für die Beschilderung und Signalisation;
 - Aufstockung des Betriebsgebäudes ungeachtet der Geschosshöhe bis zur maximalen Höhenkote 629.00 m ü. M. (OK Flachdach).
- 3 Gegenüber dem Wirkungssperimeter der UeO ist kein Abstand vorgeschrieben. Im Übrigen gelten die baupolizeilichen Masse für landwirtschaftliche Bauten in der Landwirtschaftszone (GBR Art.38).

Art. 12

*Sektor b);
besondere Vorschriften*

- 1 Der Sektor b) ist für die Sickerwasserbehandlungsanlage SIBA bestimmt. Es sind Bauten, Anlagen und Einrichtungen gestattet, die im direkten Zusammenhang zu diesem Zweck stehen, sowie solche nach **GBR Art. 31 Zone mit Planungspflicht (ZPP), 314 ZPP «Teuftal» Art. 34i**, Abs. 5 lit c) und d).
- 2 Die Erschliessung erfolgt deponieintern ab dem Deponiefuss. Das Trasse ist im Überbauungsplan 2 bezeichnet.

- 3 Es gelten im Übrigen die folgenden besonderen Vorschriften:
 - a Gegenüber dem Wirkungssperimeter der UeO ist ein Gebäudeabstand von 1/2 der Gebäudehöhe, mindestens aber von 10 m einzuhalten.
 - b Die maximale Gebäudelänge beträgt 40 m, die maximale Gebäudehöhe 15 m.
 - c Die Anlage ist mit geeigneten Gestaltungsmassnahmen optimal ins Landschaftsbild einzufügen. Sie soll insbesondere aus der Blickrichtung Wohensee nicht auffällig in Erscheinung treten.

Art. 13

*Sektor c);
besondere Vorschriften*

- 1 Der Sektor c ist für das Zwischenlager für Erd-, Fels- und Sickermaterial bestimmt, welches der kontinuierlichen Abdichtung, Entwässerung, Überdeckung und Rekultivierung des Deponiekörpers dient.
- 2 Die Erschliessung erfolgt deponieintern über eine neue Strasse. Das Trasse ist im Überbauungsplan 2 bezeichnet.
- 3 Die Ausgestaltung und der Betrieb hat nach den Regeln der Bodenmechanik und des Bodenschutzes zu erfolgen.
- 4 Es gelten die folgenden besonderen Vorschriften:
 - a Die maximale Höhe der Aufschüttung beträgt 10 m, gemessen ab bestehendem Zufahrtsweg zum Deponiegaskraftwerk.
 - b Gegenüber dem Wirkungssperimeter der UeO sind keine Abstände vorgeschrieben.
 - c Für das Zwischenlager für Erd-, Fels- und Sickermaterial ist zum nordseitigen und zum ostseitigen Wald ein Abstand vom 8 m, zum südseitigen Wald ein Abstand von 4 m ab Schüttungsfuss einzuhalten. Für das begrünte Humusdepot gilt ein Waldabstand von 3 m.
 - d Zum Zufahrtsweg Deponiegaskraftwerk ist ein Abstand von 2 m ab Schüttungsfuss einzuhalten.
 - e Das Zwischenlager ist mit geeigneten Gestaltungsmassnahmen optimal ins Landschaftsbild einzufügen. Es soll insbesondere aus der Blickrichtung Oberei nicht auffällig in Erscheinung treten.

Art. 14

*Sektor d);
besondere Vorschriften*

- 1 Der Sektor d umfasst das bestehende Deponiegaskraftwerk der BKW.
- 2 Die Umnutzung sowie erhebliche bauliche Veränderungen sind nicht zugelassen.

Art. 15

Sektoren e), f), g);
besondere Vor-
schriften

- 1 Die Sektoren e), f) und g) im Überbauungsplan 2 bezeichnen die Deponiebereiche, wo Bauten, Anlagen und Einrichtungen gemäss GBR **Art. 31 Zone mit Planungspflicht (ZPP), 314 ZPP «Teuftal» Art. 31i**, Abs. 5 lit. a) und b) zugelassen sind. Diese sind wenn möglich auf der jeweils offenen Deponieoberfläche zu erstellen.
- 2 Die nördliche Grenze des Sektors e) entspricht der Krone des Abschlussdammes und ist variabel. Sie richtet sich nach dem Stand der Auffüllung und Renaturierung gemäss Art. 25, Abs. 3.
- 3 Es gelten folgende maximale **Fassadenhöhen Gebäudehöhen**:
 - Sektor e): OK Gebäude 8 m über der Endauffüllhöhe gemäss Überbauungsplan 3, jedoch maximal auf Kote **631.00 648.00** m ü.M.
 - Sektor f): OK Gebäude 8 m über der Endauffüllhöhe gemäss Überbauungsplan 3
 - Sektor g): OK Gebäude 8 m über der Endauffüllhöhe gemäss Überbauungsplan 3, vorbehalten bleiben die Bestimmungen in Art. 16 und 17.
- 4 Im Sektor f) sind gemäss Art. 6, Abs. 4 besondere Weisungen und Anforderungen des kantonalen Tiefbauamtes zu beachten.

Art. 16

Untersektor g1)

- 1 Der Untersektor g1) bezeichnet den Baubereich für den Erststandort der Reststoffverfestigungsanlage RSVA.
- 2 Die Behandlungskapazität der Anlage ist auf maximal 25'000 t aufbereitete und verfestigte Reststoffe pro Jahr beschränkt. Zusätzlich dürfen in der Anlage Abdichtungsmaterialien für die deponieinterne Verwendung aufbereitet werden.
- 3 Für die Reststoffverfestigungsanlage RSVA ist eine maximale **Fassadenhöhe Gebäudehöhe** bis zur Höhenkote 625 m ü. M. zugelassen.
- 4 Für die übrigen Bauten, Anlagen und Einrichtungen gelten die Bestimmungen nach Art. 15.

Art. 17

Untersektor g2)

Im Untersektor g2) ist eine maximale **Fassadenhöhe Gebäudehöhe** bis 22 m über die Endauffüllhöhe gemäss Überbauungsplan 3 zugelassen. **Vorbehalten bleibt die Abstimmung mit der BKW aufgrund der Hochspannungsleitung.**

E Erschliessung

Art. 18

*Deponiezufahrt
Salzweid*

- 1 Die Erschliessung der Deponie erfolgt über die bestehende Erschliessungsstrasse im Gebiet Salzweid. Sie ist im Überbauungsplan 2 bezeichnet.
- 2 Der gesamte Transportverkehr von und zur Deponie ist über diese Strasse zu führen.
- 3 Für das Transportverkehrsaufkommen gelten die Beschränkungen gemäss **Art. 31 Zone mit Planungspflicht (ZPP), 314 ZPP «Teuftal» Art. 31i**, Abs. 9 des Gemeindebaureglementes. Die Modalitäten werden zwischen der Gemeinde und den Deponiebetreibern in einem Vertrag geregelt.
- 4 Signalisationstechnische und bauliche Massnahmen zur Sicherung, Beruhigung, Lenkung und Kontrolle des Deponieverkehrs sind auf und an der Erschliessungsstrasse zugelassen, soweit sie den übrigen Verkehr nicht massgeblich beeinträchtigen. Vorbehalten bleibt das relevante Bewilligungsverfahren
- 5 Der bestehende niveaufreie Anschluss der Deponiezufahrt Salzweid an die Murtenstrasse (Kantonsstrasse) wird gemäss genehmigtem Strassenplan angepasst.
Der Abbruch des bestehenden Brückenbauwerkes und der neue Anschlusskreisel sind im Strassenplan geregelt.
Die bestehende Anschlussrampe südseitig der Murtenstrasse ist unmittelbar nach Inbetriebnahme des Anschlusskreisels zu sperren und unbenutzbar zu machen; Strassenkörper und Damm sind rückzubauen und bis spätestens 20 Jahre nach Inkrafttreten der Überbauungsordnung aufzuforsten. Die näheren Bestimmungen inkl. Kostenteiler werden zwischen dem Kanton (als Bauherr des Projekts Velosicherheit Heggidorn), der Gemeinde und den Deponiebetreibern in einer Vereinbarung geregelt. Sie ist integrierter Bestandteil dieser Überbauungsordnung.

Art. 19

*Zufahrt Deponie-
gaskraftwerk*

- 1 Die Erschliessung des Deponiegaskraftwerkes der BKW erfolgt von der Wehrstrasse aus über den Flurweg im Gebiet Büünde. Sie ist im Überbauungsplan 2 bezeichnet.
- 2 Der Flurweg wird mit einem Fahrverbot für Motorfahrzeuge mit Ausnahmeregelungen für den forst- und landwirtschaftlichen Verkehr, für den Zubringerdienst zum DGKW sowie für Unterhaltszwecke im Bereich der Deponie belegt.

Art. 20

*Deponieinterne
Erschliessungsstrassen*

- 1 Der Überbauungsplan 2 bezeichnet die befestigten Strassenabschnitte mit langfristig fixer Lage.
- 2 Die weiteren Fahrverbindungen während der Betriebsphase werden nicht fixiert; sie richten sich nach der Auffüllentwicklung und den betrieblichen Anforderungen. Der Immissionsschutz gegenüber der Deponieumgebung ist zu gewährleisten.

Art. 21

Werkleitungen

Werkleitungen mit einer Funktionsdauer von mehr als 5 Jahren sind, sofern technisch möglich, unterirdisch zu führen.

F Schutz der Umwelt und der Bevölkerung

Art. 22

*Zutritt
Begehbarkeit*

In Vorbereitung oder in Betrieb stehende Deponie- und Betriebsbereiche können aus Sicherheitsgründen durch die Deponiebetreiber abgesperrt oder mit einem Betretungsverbot belegt werden.

Art. 23

*Sicht- und Immissions-
schutz*

- 1 Der im Überbauungsplan 2 als «Wald mit Rodungsbewilligung» bezeichnete Waldstreifen am Nordwestrand der Deponie ~~darf für die Deponieschüttung gerodet werden. Eine Aufforstung ist innert acht Jahren nach Rodung zu realisieren. dient als Sicht- und Immissionsschutz. Er darf nicht entfernt werden. Vorbehalten bleiben lokal begrenzte Abholungen, die zur Offenlegung des Teuftalbaches gemäss Art. 25 notwendig sind.~~
- 2 Der Waldstreifen südlich der A1, der im Überbauungsplan 2 als «Bereich mit speziellen Massnahmen zum Sicht- und Immissionsschutz» bezeichnet ist, darf nur in Etappen gerodet werden ~~und ist innert fünf Jahren nach Rodung der jeweiligen Etappe aufzuforsten. Es gelten folgende besondere Vorschriften:~~
 - ~~a Bis zum Abschluss der Auffüllphase 0 gemäss Richtskizze im Anhang muss ein durchgehender Waldstreifen von mindestens 10m Breite bestehen bleiben.~~
 - ~~b Im Zusammenhang mit der Auffüllphase 1 gemäss Richtskizze im Anhang kann der Waldstreifen am West- und Südrand in zwei Etappen von je maximal 300m Länge gerodet werden. Die zweite Etappe darf erst gerodet werden, wenn im Bereich der ersten Etappe die Oberfläche der Auffüllphase 1 abgeschlossen und rekultiviert ist. Unabhängig davon kann die notwendige Schneise für den Zugangsschacht RSDT gerodet werden.~~
 - ~~c Der Waldstreifen am Ostrand der Deponie darf erst im Zusammenhang mit der Auffüllphase 3 gemäss Richtskizze im Anhang gerodet werden.~~

Art. 24

*Landschafts-
und Naturschutz
allgemein*

- 1 Der Betrieb und die Auffüllentwicklung sind möglichst so auszurichten, dass die Beeinträchtigung von Natur und Landschaft räumlich und zeitlich auf ein Minimum beschränkt bleiben.
- 2 In setzungsempfindlichen Deponiebereichen, wo die endgültige Auffüllhöhe erreicht ist, sollen ökologisch wertvolle Zwischenbegrünungen (temporäre Wanderbiotope) geschaffen werden.

Art. 25

*Ökologischer Ausgleich
während dem Betrieb*

- 1 ~~Innerhalb von 10 Jahren ab Inkrafttreten der geänderten Überbauungsordnung ist entlang des Nordwestrandes der Deponie ein funktionsfähiger, mit der Deponieumgebung verbundener Wild- und ökologischer Vernetzungskorridor auszubilden. Auf der im Überbauungsplan 2 speziell bezeichneten Strecke ist der Teuftalbach bis 20 Jahre nach Inkrafttreten der Überbauungsordnung offen zu legen. Der bezeichnete Bereich soll zugleich als funktionsfähiger, mit der Deponieumgebung verbundener Wild- und ökologischer Vernetzungskorridor ausgebildet werden.~~
- 2 ~~aufgehoben Der renaturierte Bachbereich ist in weiten Etappen möglichst rasch auf den Südteil der Deponie auszudehnen.~~
- 3 Der Bereich des Abschlussdammes ist weiterhin im Zuge der Auffüllung kontinuierlich zu renaturieren. Er ist innerhalb von 5 Jahren ab Inkrafttreten der Überbauungsordnung für das Wild passierbar zu machen.
- 4 Für die Planung und Ausführung der Renaturierungsmassnahmen ist eine ausgewiesene Fachperson beizuziehen.

G Endgestaltung und Nachfolgenutzung

Art. 26

Grundsatz

- 1 Die Ziele der Rekultivierung sind die Wiederherstellung von Waldflächen, landwirtschaftlichen Nutzflächen und die ökologische Vernetzung der Lebensräume Spilwald/Stockeren – Wohlensee.
- 2 Die Flächenverteilung, die topografische Grobgestaltung sowie die Erschliessungsanlagen sind im Überbauungsplan 3 festgelegt.
- 3 Die für die Nachsorge nicht mehr benötigten Bauten, Anlagen und Einrichtungen sind abzubauen bzw. zurückzubauen.

Art. 27

Auffüllkoten, Relief

- 1 Die topographische Gestaltung ist im Überbauungsplan 3 dargestellt. Für die Endgestaltung sind die innerhalb des Wirkungssperimeters der UeO speziell bezeichneten Höhenkoten als maximale Endhöhen verbindlich einzuhalten; die dargestellten Höhenkurven sind bloss richtungsweisend.
- 2 Die Feingestaltung des Reliefs ist vor Erreichen der Auffüllhöhe mit den zuständigen Stellen des Kantons und der Gemeinde sowie unter Beizug der Grundeigentümer festzulegen.
- 3 Für die Bestimmung der baupolizeilichen Masse nach Art. 15ff sind die Höhenkoten und Höhenkurven gemäss Überbauungsplan 3 verbindlich.

Art. 28

Bodenaufbau

Der Eintrag des Bodens hat nach den einschlägigen Vorschriften und Richtlinien zu erfolgen.

Art. 29

Ersatzaufforstung

- 1 Die aufzuforstende Fläche gemäss Rodungsbilanz im Anhang beträgt total 1957 Aren. Sie setzt sich zusammen aus der Ersatzaufforstungspflicht für:
 - die vollzogenen Rodungen gemäss Art. 3, Abs. 1 und 2: total 1495 Aren; davon gemäss Abs. 2: 404 Aren;
 - die Rodungen gemäss Art. 3, Abs. 3, lit a-c: 298 Aren;
 - die Rodungen gemäss Art. 3, Abs. 3, lit d: 40 Aren;
 - die Waldfläche mit Rodungsbewilligung gemäss Art. 3, Abs. 3, lit e: 124 Aren
- 2 Die Waldfläche Ersatzaufforstung ist im Überbauungsplan 3 bezeichnet. Sie ist nach Massgabe der Rodungsbilanz im Anhang aufzuforsten.

- 3 Nordseitig der Autobahn zielt die Ersatzaufforstung anteilmässig auf unterschiedliche Waldformen ab, d. h. reine Strauchpflanzungen mit viel blühenden und dornenbewehrten Sträuchern sowie den regional typischen Laubmischwald. Es sind hitzebeständige, einheimische und standortgerechte Gehölzarten als Ersatz für nicht klimaresistente Arten wie Buche und Fichte zu pflanzen. Der Waldstandort soll eine hohe Artenvielfalt und Biodiversität bieten.

Südseitig der Autobahn ist der Wald insbesondere hinsichtlich seiner Funktion als ökologische Vernetzungsachse (u. a. Wildwechsel) auszugestalten und mit seiner Umgebung zu verzahnen. Es sollen hitzebeständige, einheimische und standortgerechte Gehölzarten als Ersatz für nicht klimaresistente Arten wie Buche und Fichte gepflanzt werden. Eine gezielte Pflanzung für Schmetterlinge ist auszuführen.

~~Ziel der Rekultivierung nördlich der Autobahn ist, unter Berücksichtigung von Art. 33, vornehmlich wald mit Vorrang Holzproduktion. Südlich der Autobahn soll vor allem Wald mit Vorrang Natur und Landschaft entstehen, welcher der ökologischen Vernetzung dient.~~

- 4 Die Waldränder sind gestuft aufzubauen.

Art. 30

Landwirtschaftliche
Nutzflächen

Die als landwirtschaftliche Nutzfläche zu rekultivierenden Bereiche sind im Überbauungsplan 3 bezeichnet.

Art. 31

Optionsflächen

- 1 Im Überbauungsplan 3 sind folgende Optionsflächen ausgeschieden:
- a) Salzweid: die bezeichnete Deponieoberfläche südseitig der Nationalstrasse A1;
 - b) DGKW: das bezeichnete Areal des bestehenden Deponiegaskraftwerkes der BKW.
- 2 Gemäss GBR Art. 31 Zone mit Planungspflicht (ZPP), 314 ZPP «Teuftal» Art. 31i, Abs. 11 gelten die Optionsflächen als Landwirtschaftszone. Allfällige andere Nutzungen sind zu gegebener Zeit in einem ordentlichen Planerlassverfahren festzulegen.

Art. 32

Ökologische Aus-
gleichsfläche

- 1 Das Rekultivierungsziel für die im Überbauungsplan 3 bezeichnete ökologische Ausgleichsfläche liegt in der Schaffung und nachhaltigen Pflege
- eines vielfältigen, naturnahen Lebensraumes unter besonderer Förderung seiner Funktion als Verbindungselement;
 - eines harmonischen Übergangs zwischen den angrenzenden Flächennutzungen.
- 2 Die Böschungsstabilität ist zu gewährleisten und durch geeignete Bepflanzung zu unterstützen.

Art. 33

Ökologische Vernetzungskorridore ~~Teuftalbach~~

- 1 ~~Die ökologischen Vernetzungskorridore sind Der ökologische Vernetzungskorridor ist~~ im Überbauungsplan 3 bezeichnet.
- 2 ~~Der Teuftalbach ist auf der speziell bezeichneten Strecke offen zu führen. Die Vernetzungskorridore sind Der Korridor ist~~ als naturnaher, gut strukturierter Lebensraum und geeignet für den Wildwechsel auszubilden. Unter dem Autobahnviadukt ist eine Wildpassage mit einer lichten Höhe von mindestens 4.50 Meter auszubilden.
- 3 ~~aufgehoben~~
~~In kritischen Abschnitten kann ausnahmsweise auf die offene Wasserführung verzichtet werden, wenn sonst nachweislich die Hangstabilität oder die Sicherheit der Deponie nicht gewährleistet werden kann.~~

Art. 34

Nachsorgeeinrichtungen

- 1 Im Überbauungsplan 3 sind die Bauten, Anlagen und Einrichtungen bezeichnet, welche voraussichtlich zur Kontrolle und Nachsorge der abgeschlossenen Deponie dienen. Es sind dies insbesondere (Aufzählung nicht abschliessend):
 - a das Betriebsgebäude (Kontrollzentrum) inkl. den Datenübertragungseinrichtungen dorthin;
 - b die Einstiegsbauwerke zu den Kontrollschächten RSDT und SMDT sowie zu zwei Schächten im Ostteil der Reaktordeponie;
 - c Bauten, Anlagen und Einrichtungen zur Entgasung und Entwässerung der Deponie im Bereich des Abschlussdammes;
 - d die Sickerwasserbehandlungsanlage SIBA.
 - e das Deponiegaskraftwerk.
- 2 Sie bleiben über den Zeitpunkt der Deponierekultivierung hinaus solange bestehen, wie dies gemäss Art. 37 erforderlich ist. Werden sie für die Nachsorge und Kontrolle nicht mehr benötigt, sind sie zu entfernen.

Art. 35

Strassen- und Wegnetz

- 1 Der Verlauf der Strassen und Wege in der Endgestaltung ist im Überbauungsplan 3 festgelegt. Das Netz ist zum gegebenen Zeitpunkt in einer Revision bzw. Fortschreibung dieser Überbauungsordnung zu bereinigen und zu ergänzen.
- 2 Die bestehende Deponiezufahrt Salzweid ist im Überbauungsplan 3 als «Optionsfläche Erschliessung» bezeichnet. Die Umgestaltung des Anschlusses an die Murtenstrasse (Kantonsstrasse) ist in Art. 18 Abs. 5 geregelt.
- 3 Die Erschliessung der Nachsorge- und Kontrolleinrichtungen ist für die notwendigen Fahrzeuge jederzeit zu gewährleisten.

4 *aufgehoben*

~~Die genaue Lage und die Ausführung des erforderlichen Land- und Waldwirtschaftswegnetzes ist in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen festzulegen. Sie ist soweit möglich auf weitere Bedürfnisse wie die Deponie-Nachsorge und -Kontrolle, den Natur- und Landschaftsschutz und die Naherholung abzustimmen.~~

H Richtplan

Art. 36

Richtplan Teuftal-Heggidorn

- 1 Der Gemeinderat erlässt für den Wirkungssperimeter der Überbauungsordnung und die Umgebung einen Richtplan als Grundlage zur Umsetzung und Überarbeitung dieser Überbauungsordnung. Der Richtplan wird nach BauG Art. 58ff erlassen.
- 2 Im Richtplan werden insbesondere die mittel- und längerfristigen planerischen Absichten der Gemeinde im Raum Teuftal-Heggidorn und die erforderlichen Massnahmen festgelegt und periodisch überprüft.
- 3 Der Richtplan dient den Gemeindebehörden und den Deponiebetreibern zur Diskussion, Optimierung und Abstimmung notwendiger Massnahmen aus dem laufenden Betrieb der Deponie und der räumlichen Entwicklung in der Umgebung.

I Deponie-Nachsorge

Art. 37

*Grundsatz
Pflichtenhefte*

- 1 Die Deponie ist nach Erreichen der Endgestaltung so lange weiter zu betreuen, bis die Emissionen der Deponie (Sickerwasser, Deponiegase) unbehandelt die gesetzlichen Bestimmungen einhalten.
- 2 Zu den Aufgaben der Nachsorge gehören insbesondere:
 - das Monitoring;
 - die Gas- und Abwasserentsorgung;
 - das Nachsorgemanagement (Administration, Verwaltung, Organisation und Überwachung der ordentlichen Nachsorge);
 - der Unterhalt und Ersatz der dazu notwendigen Bauten, Anlagen und Einrichtungen
- 3 Für die Nachsorgephase sind zusammen mit der kantonalen Aufsichtsbehörde Pflichtenhefte, abgestützt auf die jeweiligen Nachsorgeberichte, zu verfassen. Die Kommission Deponie Teuftal (Art. 40) ist einzubeziehen.
- 4 Vorbehalten bleiben neue Erkenntnisse aus Sicherheitsüberprüfungen wie Nachsorgeberichte für Reaktordeponie, Reststoffdeponie, Sondermülldeponie, etc.

J Aufsicht und Kontrolle

Art. 38

*Aufsicht über den
Betrieb und die Nach-
sorge*

- 1 Die Kontrolle über die Einhaltung der geltenden Bestimmungen des Umwelt- und Gewässerschutzes während der Betriebs- und der Nachsorgephase erfolgt durch die kantonale Aufsichtsbehörde.
- 2 Die Aufsichtsbehörde informiert und hört die Gemeinde Mühleberg an.

Art. 39

*Information
Kontrolle*

- 1 Die Deponiebetreiber orientieren in einem jährlichen Bericht den Gemeinderat über den Deponiebetrieb und über den Stand der Endgestaltung des Deponieareals.
- 2 Weitere Informationen zwischen den Deponiebetreibern und den Gemeindeorganen werden durch die Kommission Deponie Teuftal (Art. 40) sichergestellt.

Art. 40

*Kommission
Deponie Teuftal*

- 1 Der Gemeinderat setzt gemäss GBR **Art. 31 Zone mit Planungspflicht (ZPP), 314 ZPP «Teuftal» ~~Art. 34i~~**, Abs. 13 die Kommission Deponie Teuftal ein.
- 2 Die Aufgaben und Kompetenzen werden in einem Pflichtenheft näher geregelt.

K Verfahren

Art. 41

Rodung

Die Bewilligung der Rodungen nach Art. 3, Abs. 2 und 3 erfolgt in einem separaten Verfahren. Sie ist Voraussetzung für die Genehmigung dieser Überbauungsordnung.

Art. 42

Baubewilligung

- 1 Mit der rechtskräftigen Genehmigung dieser Überbauungsordnung wird gleichzeitig die ordentliche Baubewilligung für die Projekte gemäss Anhang erteilt.
- 2 **Mit der rechtskräftigen Genehmigung der Änderung dieser Überbauungsordnung wird gleichzeitig die ordentliche Baubewilligung für das Bauprojekt 2025 (Anpassung der Endgestaltung) erteilt.**

Art. 43

Betriebsbewilligung

Die Erteilung bzw. Erneuerung der notwendigen Betriebsbewilligungen erfolgt durch die zuständige kantonale Aufsichtsbehörde.

Art. 44

Verfahren Teuftalbach Die Offenlegung des Teuftalbachs erfolgt ausserhalb des UeO Perimeters und wird in einem separaten Verfahren geregelt. Dies betrifft auch allfällige Ersatzmassnahmen (1:1 Ersatz) für den Fall, wenn die Offenlegung des Teuftalbachs nicht umsetzbar ist. Die Offenlegung bzw. Ersatzmassnahme muss spätestens bis 5 Jahre nach dem Ende des Deponiebetriebes umgesetzt sein.

L Weitere Bestimmungen**Art. 45 44**

Vereinbarungen Die zur Einhaltung dieser Überbauungsordnung erforderlichen privatrechtlichen Vereinbarungen mit Dritten sind vor der Genehmigung der Überbauungsordnung beizubringen.

Art. 46 45

Finanzielle Sicherstellung Die Deponiebetreiber garantieren für die finanzielle Sicherstellung der geordneten Deponierung, Rekultivierung sowie der Deponie-Nachsorge und -Kontrolle nach den Bestimmungen dieser UeO und den Vorschriften des übergeordneten Rechtes. **Zusätzlich garantieren die Deponiebetreiber auch die finanzielle Sicherstellung zur Offenlegung des Teuftalbachs ausserhalb des Deponieperimeters. Dies betrifft auch allfällige Ersatzmassnahmen (1:1 Ersatz) für den Fall, wenn die Offenlegung des Teuftalbachs nicht umsetzbar ist.**

Art. 47

- Ausdolung Teuftalbach*
- 1 Die Deponiebetreiber legen den Teuftalbach ausserhalb des Deponieperimeters offen oder leisten in Absprache mit der Gemeinde und den Behörden einen gleichwertigen 1:1 Ersatz für den Erhalt der Eindolung Teuftalbach (Revitalisierungsmassnahmen an Gewässern).
 - 2 Die Rekultivierungsmassnahme (Bachprojekt) muss spätestens beim Abschluss der Deponie Endgestaltung in ihrem Ausmass und in ihrer Lage bekannt sein und durch die zuständigen Behörden freigegeben worden sein.

Art. 48 46

- Inkrafttreten der Überbauungsordnung*
- 1 Die Überbauungsordnung tritt mit der Genehmigung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung in Kraft (BauG Art. 61).
 - 2 Die Änderung der Überbauungsordnung wird durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt. Die geänderte Überbauungsordnung tritt am Tag nach der Publikation der Genehmigung in Kraft.

Genehmigungsvermerke

Mitwirkung vom 23.08.2021 – 21.09.2021

1. Vorprüfung vom 02.10.2024

2. Vorprüfung vom 12.09.2025

Publikation im amtlichen Anzeiger vom

Öffentliche Auflage vom bis

Einspracheverhandlung am

Erledigte Einsprachen

Unerledigte Einsprachen

Rechtsverwahrungen

Beschlossen durch den Gemeinderat am

Namen der Einwohnergemeinde: Mühleberg

Präsident/in:

Gemeindeschreiber/in:

Die Richtigkeit dieser Angaben bescheinigt:

Mühleberg, den

Der/Die Gemeindeschreiber/in:

Genehmigt durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung am: